

WWEENER

STRASSE



Wienerstraße



Otto-Glöckel-Schule 2019 und ca. 1917
(Fotos: Martin Egger bzw Archiv der Stadt Linz)

Vorwort

Martina Rabl, MA BEd,
Direktorin der NMS 5

Schon für unseren Namensgeber Otto Glöckel sollte Schule ein Ort der Freude und Wertschätzung sein. Die Aufgaben der Schule lagen seiner Meinung nach in der Förderung der Kreativität, besonderer musischer Begabungen und körperlicher Anlagen sowie der Individualität und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Ein lebensnaher Unterricht mit schrittweiser Erkundung der Umwelt, eine Aufhebung des Fächerunterrichts und Gelegenheiten, durch geschickte Führung des Lehrers das Neue selbst entdecken zu können, verfolgen diesen Anspruch am besten. Besondere Bedeutung hat dabei die Öffnung der Schule nach außen mit Lehrausgängen, Exkursionen, Ausstellungen sowie der Einbindung von Fachleuten.

Was liegt also für die Schülerinnen und Schüler der NMS 5 nahe?

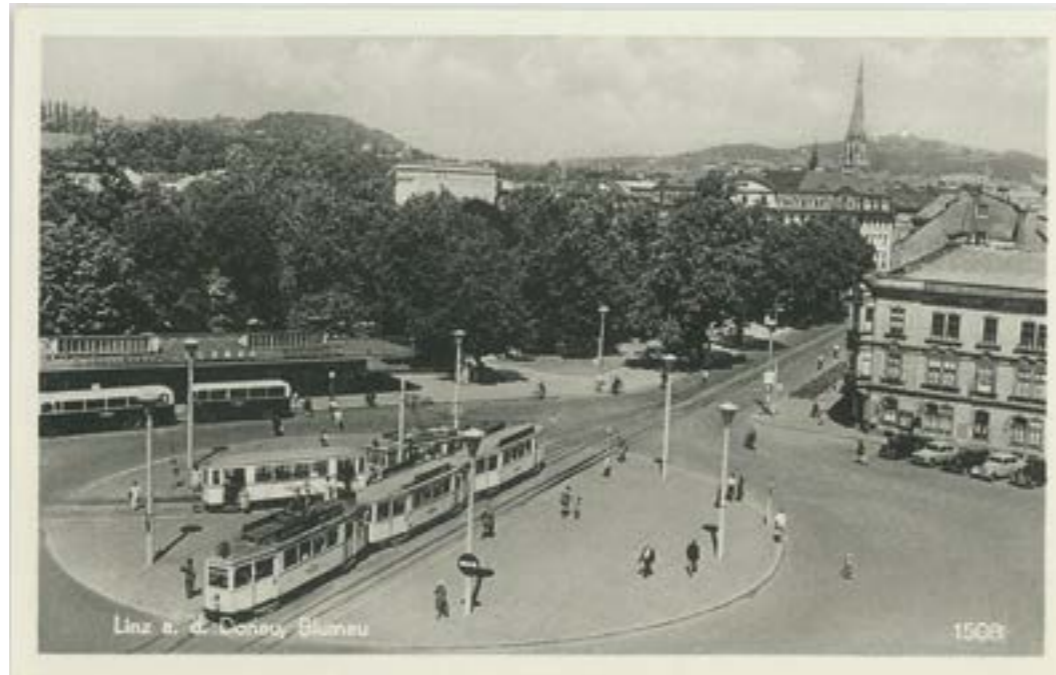
Auf die Wienerstraße hinauszugehen und sich mit der unmittelbaren Umgebung auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt steht das Thema, zu dem sich zahlreiche Lernaufgaben entwickeln, die den verschiedenen kulturellen Hintergründen, Stärken und Begabungen der Kinder entspringen. Gelebte Vielfalt ist in der gemeinsamen Arbeit mit Gefühlen der Freude und der Zusammengehörigkeit verbunden, mit dem Bewusstsein, nicht nur dazuzugehören, sondern auch den gleichen Wert zu besitzen.

Eine besondere Wertschätzung erfahren unsere Schülerinnen und Schüler aber auch dadurch, dass dieses Miteinander in einem professionellen, qualitätsvollen Produkt wie dem vorliegenden Buch dokumentiert wird. Danke an Martin Egger, der immer wieder Schülerinnen und Schüler, seine Lehrerkolleginnen und -kollegen, aber auch Fachleute und Förderer von außen für seine Ideen begeistern kann.



Wienerstraße vor Unterführung (Archiv der Stadt Linz)
Wienerstraße bei Herz-Jesu-Kirche 1917 (Archiv der Stadt Linz)
Unionkreuzung um 1910 (Archiv der Stadt Linz)
Markt bei Herz-Jesu-Kirche, Anfang 20. Jh. (Archiv der Stadt Linz)
Blumau, Postkarte Mitte 20. Jh. (Archiv Martin Egger)



WIENERSTRASSE - eine Dokumentation

Martin Egger

Seit einem Jahrhundert scheint der nördlichste Abschnitt der Wienerstraße mit seinen angrenzenden Vierteln auf Identitätssuche zu sein. Mit der Eingemeindung der Ortschaft Lustenau (1873) begann Linz nach Süden zu wachsen. Die Wiener Reichsstraße (seit 1968 Wienerstraße) sollte dabei auch baulich der Landstraße und dem Neustadtviertel angeschlossen werden und bald säumten Gründerzeithäuser die breite Straße.

Der neue Stadtteil wuchs rasant, zahlreiche Unternehmen siedelten sich an und trugen maßgeblich am Aufschwung der Landeshauptstadt bei, nur der Anschluss an die Landstraße wollte nicht so recht gelingen. Zwischen Wiener Reichsstraße und Blumauer Platz fuhr außerdem die Staatsbahn und der Bahnübergang verursachte lange Wartezeiten. Die benötigte Unterführung wurde aber erst 1936 verwirklicht. Nach dem Krieg wurden an der Wienerstraße viele Gebäude ihrer historistischen Fassaden weitgehend entkleidet und etliche Neubauten entstanden. Im Stadtteil stieg der Durchzugsverkehr stetig an, die Infrastruktur entwickelte sich jedoch weniger zügig und die Verbindung zum Zentrum wollte nach wie vor nicht gelingen. Eine Verbesserung sollte die Unterführung der Straßenbahn bringen, das Ergebnis ist umstritten. Nicht umstritten ist indessen, dass mit dem Bau des Musiktheaters an der Blumau, eine Anbindung an die Innenstadt nun nicht mehr möglich ist.

Die Meinungen über die aktuelle Situation des Stadtviertels können stark divergieren. Sprechen manche von ungelenktem Wildwuchs, von zu vielen Imbissbuden orientalischer und asiatischer Prägung und Geschäften bescheidener Qualität, ist es für andere das einzige Linzer Stadtviertel, das sich nach Großstadt anfühlt. Ein internationaler Mix aus Lokalen, Imbissen und Geschäften, der sich glücklicherweise stark von der nördlichen Landstraße unterscheidet.



Fotos/ Filmstills aus Schulprojekt „Wo bin ich?“ 1998



„Wo bin ich?“ hieß ein Stadtteilprojekt, das ich vor genau zwanzig Jahren mit SchülerInnen der Otto-Glöckel-Schule durchführen durfte.

Seit damals hat sich natürlich einiges verändert. Das Viertel ist zwar bunter geworden, hat aber an Grünbestand verloren. Viele Handels- und Gewerbebetriebe (darunter Traditionsbetriebe wie das Kaufhaus Wiesinger, Derflinger, Nothaft, Stadt Salzburg, Grieskirchner Bierstube ...) und damit ein damals noch vorhandener Branchenmix sind verschwunden. Alteingesessene Geschäftsleute beklagten bei unseren Besuchen durchwegs den massiven Rückgang der Kundenfrequenz seit der Unterführung der Straßenbahn.

Auch die Schule hat sich seit damals verändert. SchülerInnen aus über 50 Nationen besuchen mittlerweile die Otto-Glöckel-Schule, nahezu alle haben Migrationshintergrund und daher folgt dieses Schulprojekt in erster Linie integrativen Zielsetzungen. Intention war - damals wie heute - SchülerInnen für ihr direktes Lebensumfeld zu sensibilisieren und sie dabei in einen Dialog mit der ansässigen Bevölkerung treten zu lassen. Die notwendige Teilhabe an der Gesellschaft gewährleistet auch die Möglichkeit, das Projekt im Atelierhaus Salzamt einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren zu können. Der amerikanische Künstler Ed Ruscha dokumentierte 1965 mit „Every Building on the Sunset Strip“ eine berühmte Straße in Los Angeles. Einen Ort vor dem Vergessen retten, einen Ort als Ort bewusst machen oder einen Ort in einen anderen einschreiben, sind alte Motive der Kunst. Und die Beschäftigung mit Kunst als unverzichtbarer Bestandteil der Allgemeinbildung ist ein wunderbares Vehikel zur Perspektivenerweiterung in Bezug auf Gesellschaft und Politik. Die Straße wird zum Ort des Sehens, des Entdeckens, des Forschens und letztendlich zum Ort der Kommunikation.



Im Archiv der Stadt Linz



Projekt Wienerstraße 2019 (Fotos: Martin Egger)

Recherche & Archiv, Fotodokumentation & freie Fotografie, Malerei & Grafik, Interviews & Daten - das Projekt offenbarte für die SchülerInnen mannigfaltige Tätigkeitsbereiche. Für die jungen Fotografinnen standen nicht technische oder künstlerische Kriterien im Vordergrund, sondern das lückenlose, dokumentarische Festhalten der Wienerstraße und das Abenteuer des Sehens selbst - die Schärfung der eigenen Aufmerksamkeit und Sensibilisierung des Blicks.

Mit Smartphones, iPads und Systemkameras dokumentierten die SchülerInnen vorerst jedes Haus und jedes Geschäft. In der Folge erforschten sie Details, fotografierten Fassaden, Auslagen, Türen Hinterhöfe, Schriftzüge, Waren etc. und hatten so Gelegenheit, das Neue im Alltäglichen zu entdecken.

Mit der Fotografin und Künstlerin Zoe Goldstein erhielten die SchülerInnen auch die Möglichkeit, einer Expertin über die Schulter zu schauen und zu assistieren. Dabei wurden Geschäftsleute und LeiterInnen der öffentlichen Institutionen (Kirche, Schule, Theater) mit den SchülerInnen abgelenkt und zur Wienerstraße befragt.

Auf die Wienerstraße dürften in absehbarer Zeit erneut gravierende Veränderungen zukommen. Am Bulgariplatz - genau auf der Achse zum Musiktheater - soll mit dem Bulgari Tower bis 2022 ein neues Hochhaus entstehen und die ÖBB planen zur Zeit ein Großprojekt auf ihrem Areal an der Wienerstraße (Blumau bis Unionkreuzung). Dann soll die Straße wieder einmal verbunden werden - diesmal mit dem Hauptbahnhof.

Das Projekt Wienerstraße konzentrierte sich auf den Straßenabschnitt zwischen Blumau und Bulgariplatz. Das ist von der Nummer 1 bis zur Nummer 79 knapp ein Kilometer. Im letzten Drittel, an der Kreuzung Wienerstraße-Dürnbbergerstraße, befindet sich die Otto-Glöckel-Schule, gleichsam das Basislager des „Forschungsprojektes“.



Vor Baubeginn 2005, Archiv der Stadt Linz

Vom Durchfahren, genauen Schauen und dem Hineingehen
Annäherungen an die Wienerstraße.

Peter Arlt

Wie ihr Name schon sagt, führt sie auf kürzestem Weg nach Wien. Sie beginnt sozusagen in der Tiefgarage des Musiktheaters und endet – in Linz – mit der Hausnummer 937, dem Campingplatz am Pichlingersee. Sie ist mit Abstand die längste Straße von Linz.

Bevor die Straße 2005 von ihrem Beginn bis zum Bulgariplatz umgestaltet wurde, war sie eine schnurgerade, breite Einfallstraße, die direkt in die Landstrasse mündete. In der Mitte fuhr (oberirdisch) die Straßenbahn, am Rand wurde geparkt und an den Gehsteigen standen große alte Bäume. Im Zuge des Bahnhofsneubaus wurde auch die Straßenbahn ab dem Volksgarten über den Bahnhof bis zum Bulgariplatz als Mini – U-Bahn geführt.

Diese unterirdische Verkehrsmaßnahme eröffnete Möglichkeiten oberirdisch. Das Stadtplanungsamt zeichnete Pläne, besprach sie mit den Geschäftsleuten und die Straße erhielt ihr heutiges Aussehen. Nun ist es weniger grün, die Parkplätze sind mehr geworden, der Verkehr ist weniger, die Autos fahren langsamer und die Geschäfte wurden international.

Ich kenne diese Straße hauptsächlich vom Durchfahren und ich muss sagen, mir hat das Internationale durchaus gefallen. Selbst die vielen parkenden Autos stören mich nicht wirklich. Ein rauer Charme sozusagen, der jegliche Gentrifizierung im Keim erstickt. Kein Ort für Bobos.

So meine jahrelange, im wahrsten Sinne des Wortes oberflächliche Wahrnehmung. Der normale Stadtbewohner analysiert ja seine Umgebung nicht, es ist eher ein beiläufiges Bemerkung, ein sich Zurechtfinden und Arrangieren mit den Gegebenheiten. Wer genauer schaut, ist ein Tourist oder ein Stadtplaner bzw. Urbanist, einer, der sich professionell mit Stadträumen auseinandersetzt.



„Wo bin ich?“Schulprojekt 1998, Videostill

Als solcher beschloss ich mir die Straße und die 2005 getätigten Maßnahmen genauer anzusehen – zu Fuß. Und ich wurde enttäuscht. Keine Spur von Boulevard und Flaniermeilen wie von den Planern versprochen, stattdessen Autos und LKWs am Gehsteig. Auch die neu gepflanzten Bäume scheinen nicht vom Fleck zu kommen – vielleicht stehen ihre Wurzeln schon an der Decke des Straßenbahntunnels an. Jedenfalls kein Ersatz für die stattlichen alten Bäume – was für ein Verlust.

Meine Hoffnung liegt nun in den Geschäften, dem „internationalen Flair“. Allerdings bin ich diesbezüglich ein wenig unsicher geworden, ich habe sozusagen Angst, dass meine Imagination erneut als eine romantische Illusion demaskiert wird. „Sicherheitshalber“ erspare ich mir die Überprüfung. Ich gehe – bis auf weiteres – in die Geschäfte einfach nicht rein. Ich will weiter daran glauben, dass in den Geschäften der Wienerstraße die ganze Welt mit ihren Menschen und Produkten vertreten ist, dass in dieser Straße Linz am ehesten einer Metropole nahe kommt.

Das ist natürlich unprofessionell. Wer wirklich wissen will, was es mit einer Straße oder einem Viertel auf sich hat, der darf sich nicht mit dem Augenschein – und sei er noch so genau und professionell – zufrieden geben. Der muss hineingehen, in die Häuser und Geschäfte, dem Augenschein auf den Grund gehen, indem er das Gespräch mit der ansässigen Bevölkerung sucht.

Aber genau das haben ja die SchülerInnen der Otto Glöckel-Schule quasi für mich und für uns alle übernommen. Ihnen gilt mein Dank.

Dr. Peter Artl ist freischaffender Soziologe, der im und mit dem öffentlichen Raum der Stadt arbeitet. Schwerpunkt bilden dabei langfristige Quartiersentwicklungsprojekte, wie z. B. im Franckviertel. Näheres und Weiteres: www.friendsoffranckviertel.at und www.peterartl.at

Kapitel 1: Fotografien, Malereien, Zeichnungen und Datenerhebungen zur Wienerstraße (SchülerInnenarbeiten)

Kapitel 2: Porträts (Zoe Goldstein)

Kapitel 3: Geschäftsfassaden (SchülerInnenarbeiten)



DATEN:

Wienerstraße zwischen Blumau und Bulgariplatz:
Länge: 950m
Hausnummern 1-79

Die Wienerstraße durchschneidet an ihrem Beginn die vormaligen Linzer Stadtteile Waldegg und Lustenau mit ihren statistischen Bezirken Andreas-Hofer-Platz-Viertel und Makartviertel. Seit deren Auflösung und Neuordnung 2014 heißt der neugeschaffene Bezirk Bulgariplatz (ca. 15000 Einwohner).

Querstraßen stadtauswärts und ihre Namensgeber:

Jungwirthstraße, Hans Jungwirth (Schriftsteller, 1828-1893)

Anastasius-Grün-Straße, Anastasius Grün (Schriftsteller, 1806-1876)

Anzengruberstraße, Ludwig Anzengruber (Schriftsteller, 1839-1889)

Unionstraße, Union-Zündholzfabrik (gegründet 1895, ab 1903 unter Firmennamen „Solo“)

Hamerlingstraße, Robert Hamerling (Schriftsteller, 1830-1889)

Raimundstraße, Ferdinand Raimund (Schriftsteller, 1790-1836)

Brucknerstraße, Anton Bruckner (Komponist, 1824 - 1896)

Melicharstraße, Franz Melichar (Politiker, 1835-1881)

Dürrnbergerstraße, Adolf Dürrnberger (Politiker, 1838-1896)

Lissagasse, Adriainsel Lissa (heute Vis, Kroatien) Ort eines österreichischen Seesiegs über Italien, 1866

Hasnerstraße, Leopold Ritter von Hasner-Artha (Politiker, 1818-1891)

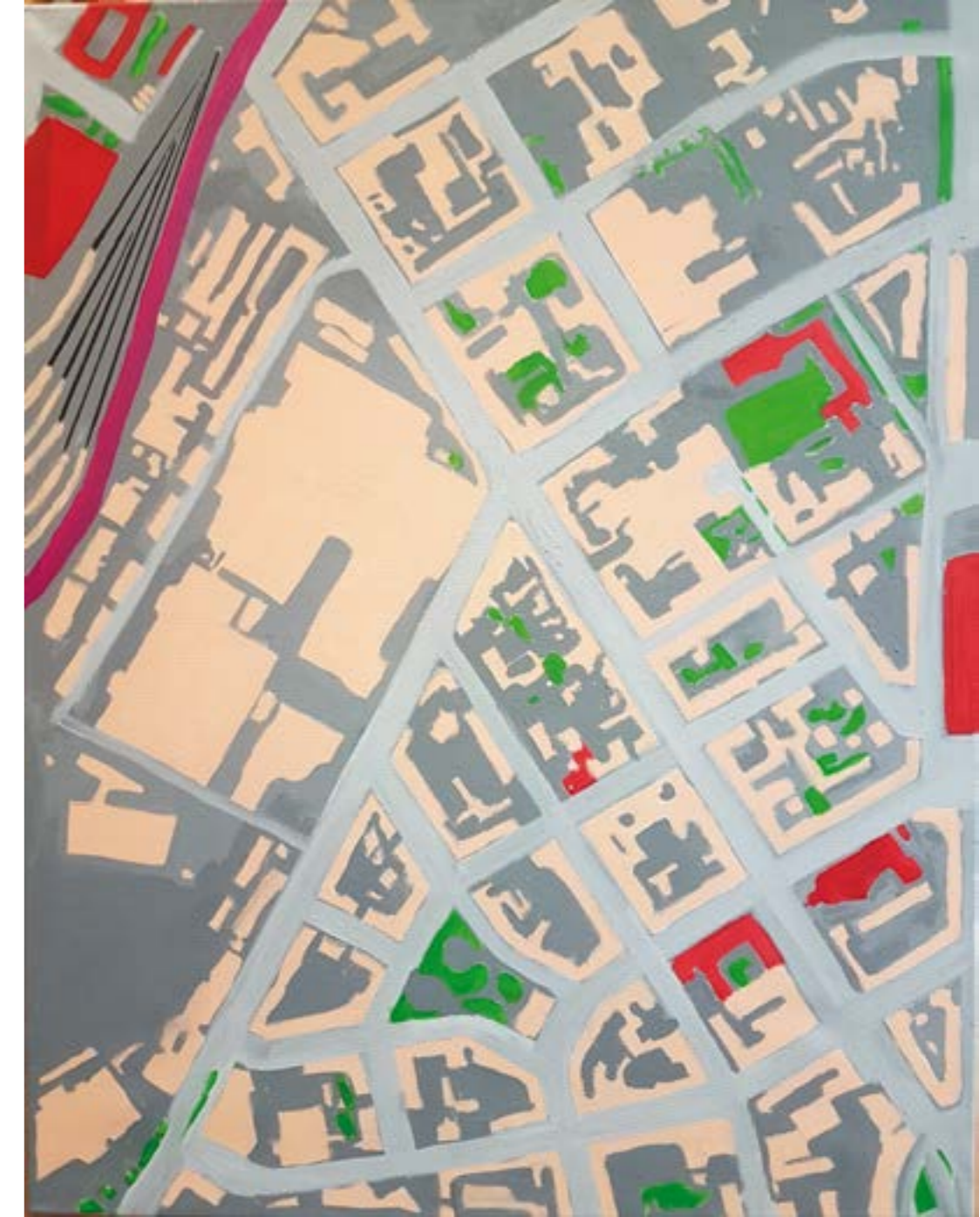
Richard-Wagner-Straße, Richard Wagner (Komponist, 1813 - 1883)



Quelle: LinzWiki



Gunter Rambow „Linz“, 1990
Öl auf Leinwand, 200 x 200 cm
Sammlung Lentos

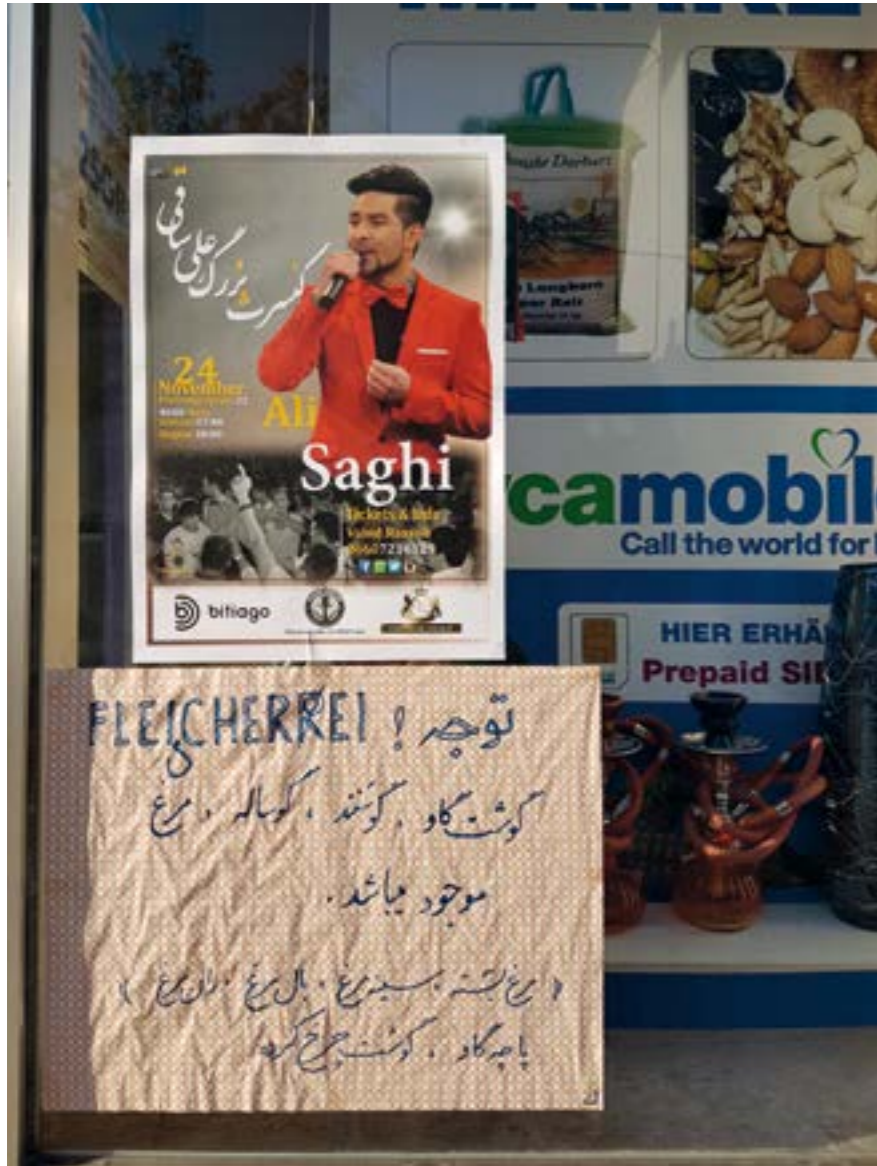


Malerei Plan Wienerstraße:
Deema Bayan, Fatma Bishier, Elvedina Omeragić
Acryl auf Leinwand, 90x70cm



Wienerstraße, ungerade Nummern





Ungerade Nummern

Hausnummern/Firma/Branche

5
Maritimo
Spiele/Wetten

7-9
ÖBV
Versicherung

11
Porto
Gastronomie

13
Thai Markt
Lebensmittel+Gastronomie

13
Hairstyle Gentlemen
Friseur

15
Haslinger
Friseur

17
My Sino
Spiele/Wetten

17
Cashpoint
Spiele/Wetten

21
Baustelle Neubau

23
Mira
Friseur

23
Dürümce Kebap
Gastronomie

25
Phönix
Theater

25
Dilicious-Shishabar
Gastronomie

25
Phönix
Gastronomie

27
Leerstand

27
Day Night
Gastronomie

31
Leerstand

33
Mc Donalds
Gastronomie

35
Tip Win
Spiele/Wetten

35
Haubis Backstube
Bäckerei/Gastronomie



39
Alba
Friseur

39
Union Imbiss
Gastronomie

41
Goldunion
Juwelier

41a
Arriba
Gastronomie

43
Strandl
Buchbinderei

43
InTaste
E-Zigaretten

45
Leerstand geschlossen
(vormals Hutmoden Gasser)

49
Celentano Cafe Bar
Gastronomie

49
Mit Reisen GmbH
Reisebüro

51
Baustelle
(BFI – Gebäude/ RZK)

53
Einhorn Apotheke
Apotheke

53a
Leerstand

55
Neuroth
Hörgeräte

57
Oruc
Lebensmittel

57
Trafik Schmid
Trafik

57
Spezial Burek
Gastronomie

59
Lernquadrat
Nachhilfeinstitut

61
Nagel Le
Kosmetik

61
Leerstand
(vormals Vietnam/China/
Thai-Restaurant)

63
Mafioso Pizzeria
Gastronomie



65
Billa
Lebensmittel

67
Cömert
Schneiderei

67
Fenzl
Bäckerei

69
Stix-Second Hand
Bekleidung

69
Indien Shop
Lebensmittel

Herz-Jesu-Kirche
(Anschrift Lissagasse)

71
Pizza 2 you
Gastronomie

73
Sparkasse
Bank

75
Völker
Personalservice

77
Tattoos Piercing
Tattoostudio

77
Bridge Personal
Personalservice

79
Merak Cevapdzinica
Gastronomie

79
Gül Butik
Bekleidung



Gerade Nummern

Hausnummern/Firma/Branche

2a-f

ÖBB
teilweise Leerstand,
Pensionistenverband
Reisebüro Seniorenreisen

2g

Käferböck
Wäscherei/Putzerei

2g

Sportwetten
Spiele/Wetten

2g

Leerstand
(vormals GoldenGym/Fitness)

2g

Hofer
Juwelier

2g

Fit Inn
Fitness

4a

Jokers Casino
Spiele/Wetten

4a

MLS
Personalbereitstellung

4

Superpanda
Gastronomie

6

Pizza Baron
Gastronomie

6

Balkan Spezialitäten
Gastronomie

8

Orso
Fachinstitut Sehen/Hören

10

Asia
Lebensmittel (asiat./orient.)

12

Pamir Market
Lebensmittel (asiat./orient.)

12

La Mouthe-Afro Shop
Lebensmittel etc.

14

Karina
Russische Lebensmittel etc.

14

Aida
Friseur

16

Bipa
Drogeriefachhandel

18

Rosis Pub
Gastronomie

22

Zwei Leerstände



24
Shisha Nassiri
Gastronomie Orientalische Spezialitäten

24
Union Grillhaus
Gastronomie

26
Hort der Franziscanerinnen

28
Leerstand
(vormals Handarbeiten Brandstätte)

30
Radstudio Reichör
Sportartikel

30
Wito
Friseur

32
Oberbank
Bank

34
Klipp
Friseur

36
Khorasan Markt
Orient. Lebensmittel etc.

36
Monaco
Spiele/Wetten

36
Sarina
Schneiderei

38
Namastey India
Gastronomie

38
Salon Tyros
Friseur

40
Die Bohne
Gastronomie



40
Sunshine
Sonnenstudio

42
Otto Glöckel Schule

44
Leerstand
(vormals Fits Fight Center)

46
Soma
Lebensmittel

48
Zürich
Versicherung

52
City Kebab
Gastronomie

54
AMS Arbeitsmarktservice

56
AMS Arbeitsmarktservice



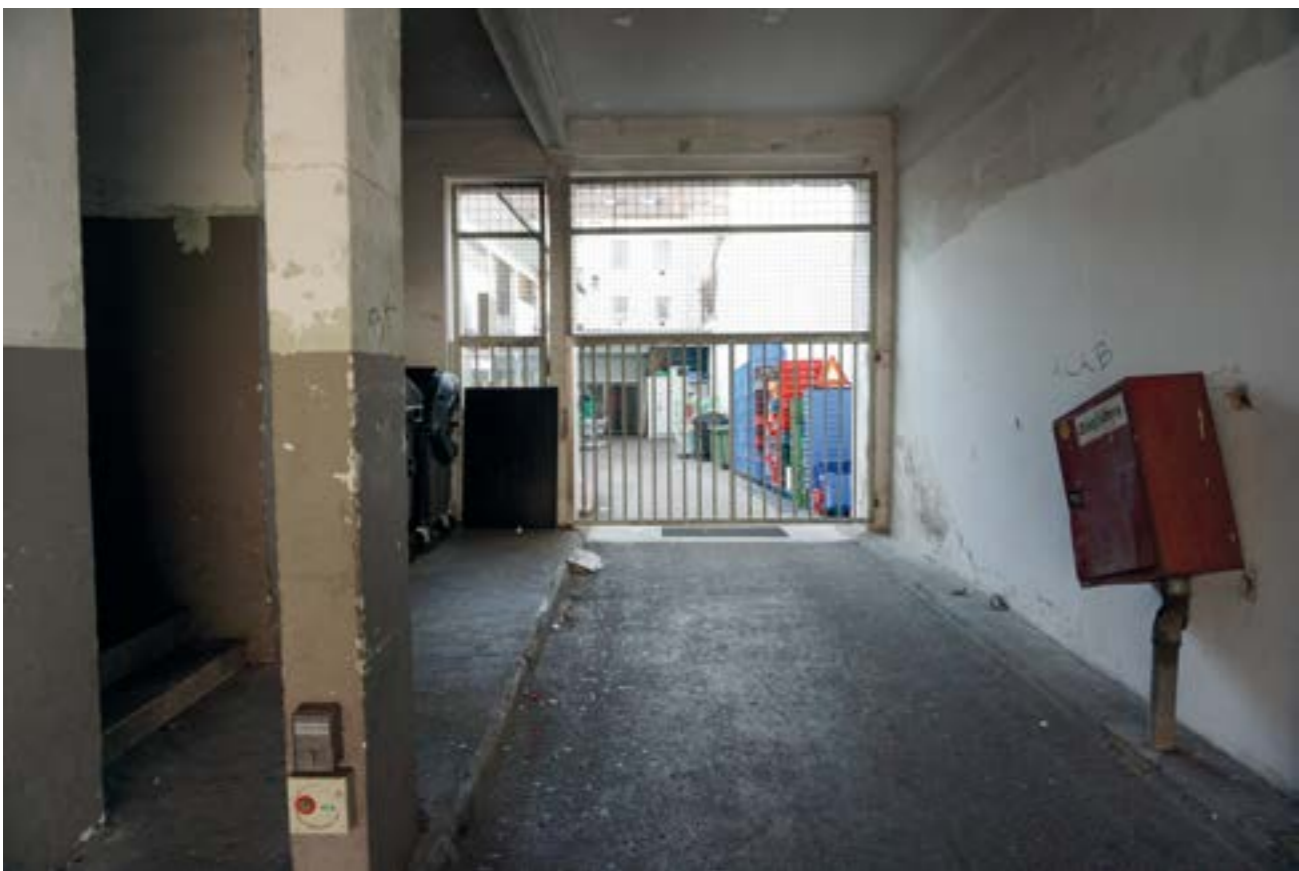
Branchenreihung Wienerstraße Nr. 1 -
 Nr. 79
 Stand April 2019

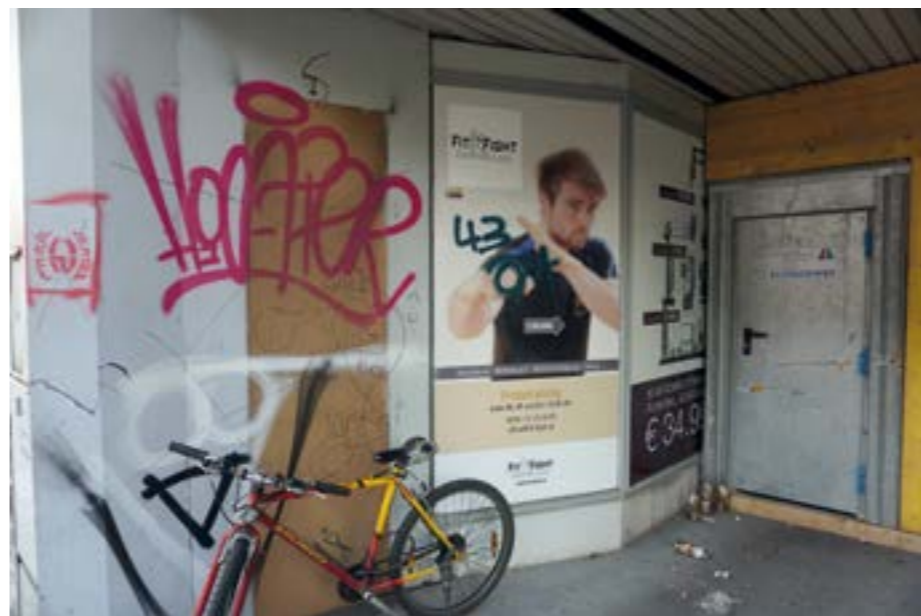
- Gastronomie: 23
- Leerstand: 11
- Lebensmittel: 10
- Friseur: 8
- Spiele/Wetten: 7
- Banken/Versicherung: 4
- Personalbereitstellung: 3
- Bäckerei: 2
- Bekleidung: 2
- Juwelier: 2
- Fachinstitut Sehen,Hören: 2
- Arbeitsmarktservice: 2
- Schneiderei: 2
- Baustelle: 2
- Reisebüro: 2
- Sportartikel: 1
- Fitness: 1
- Apotheke: 1
- Wäscherei: 1
- Drogerie: 1
- Sonnenstudio: 1
- Tattoo-Shop: 1
- Kosmetik: 1
- Nachhilfeinstitut: 1
- Trafik: 1
- E-Zigaretten: 1

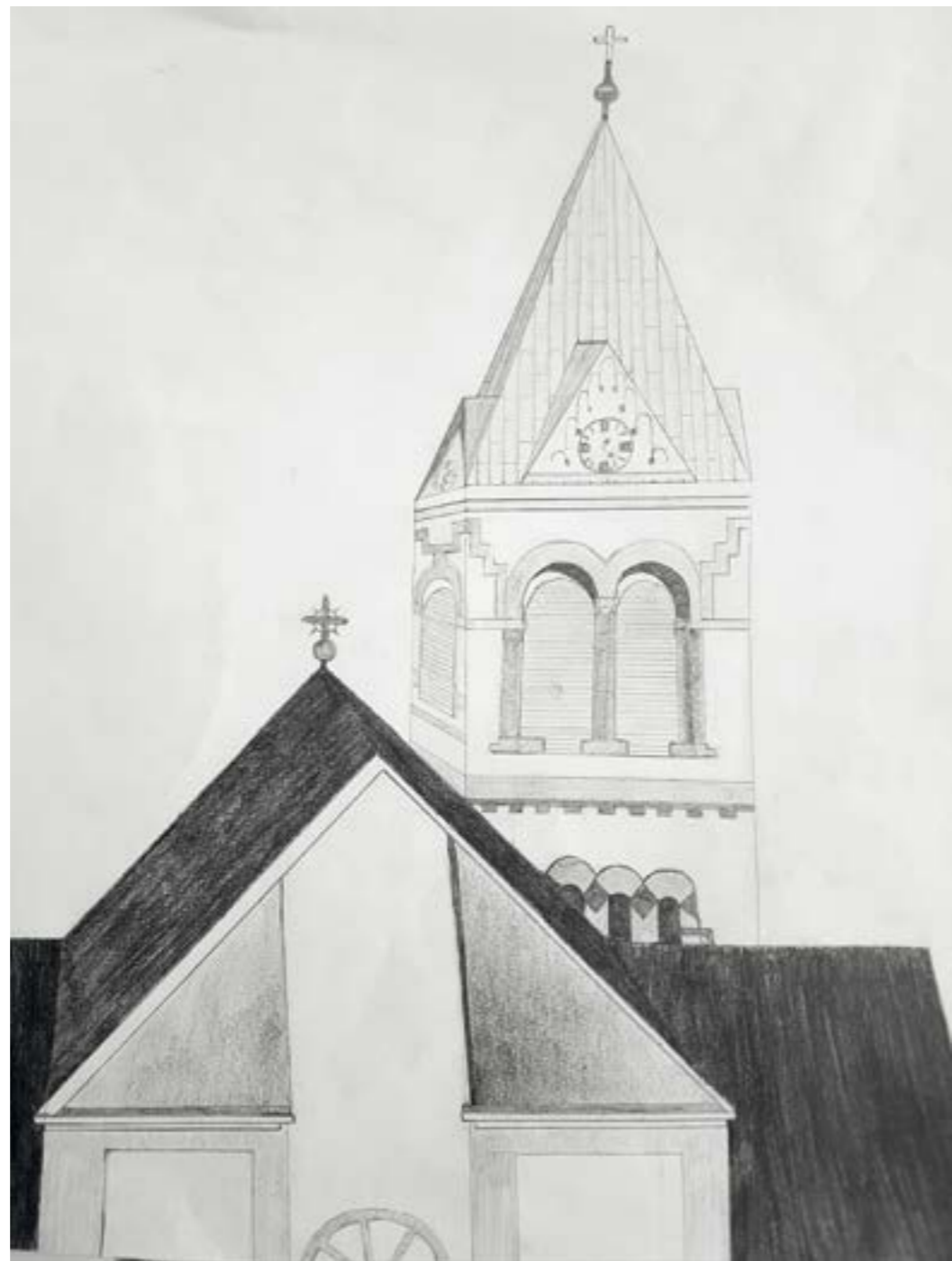
Dokumentation Geschäfte, Auswertung:
 Mehmet Gencosmanoglu, Deema Bayan, Fatma Bishier











„Wienerstraße“
Erblina Miftari
(Deckfarben auf Papier, 30x42cm)

„Tür“
Ognjen Petrović
(Bleistift auf Papier, 30x21cm)

„Kirche“
Valeria Simunović
(Bleistift auf Papier, 30x42cm)

„Ecke Bohne“
Kimberly Pilczova
(Bleistift auf Papier, 20x15cm)





„Mc Cafe“
Ermira Sahiti
(Farbstift auf Papier, 30x21cm)



„Fist“
Kimberly Pilzova
(Farbstift auf Papier, 30x21cm)



Fassade Phönix
Asukhanov Tourpal
(Acryl auf Leinwand, 90x70cm)



„Strandl“

„Für die Wienerstraße wünsche ich mir einen besseren Branchenmix!“
Strandl Clemens führt die 1935 gegründete Buchbinderei als Familienbetrieb in der 3. Generation.

Mehmet, geboren in Trabzon (Türkei)
Muttersprache: Türkisch
Berufswunsch: Elektriker



„Goldunion“

„Mehr Grün wäre wünschenswert!“

Orhan Yilmazcelik kam mit 10 Jahren nach Linz und besuchte die Otto-Glöckel-Schule. Seit 21 Jahren ist er nun als Juwelier selbstständig, zuvor am Taubenmarkt und seit einem Jahr an der Wienerstraße.

Albin, geboren in Postojna (Slowenien)

Muttersprache: Albanisch

Berufswunsch: Elektrotechniker



„Mafiosi“

„Seit der U-Bahn ist die Kundenfrequenz zurückgegangen und unsere „Berliner Mauer“ (Musiktheater) hat sicherlich nicht zu einer Verbesserung beigetragen. Leider sind auch die Mieten stark gestiegen!“

Mag. El Sebaie Atef kam mit seinem Bruder Mitte der achtziger Jahre aus Ägypten nach Linz. Als Fußballer spielte er mit dem ägyptischen Nationalteam auch gegen Maradona. In Österreich war er bei Blau-Weiß Linz und unter Ernst Happel bei Innsbruck unter Vertrag. Die Pizzeria Mafiosi gibt es inzwischen seit 26 Jahren.

Fatma, geboren in Linz
Muttersprache: Arabisch
Berufswunsch: Grafikerin, Architektin



„Hofer“

„Die Neugestaltung der Verkehrsinseln ist gut gelungen, die U-Bahn hat uns viel Laufkundschaft gekostet.“

Juwelier Hofer gibt es nunmehr seit 1957 an der Wienerstraße. Oskar Hofer junior führt das Geschäft, Oskar Hofer senior ist immer noch eine Stütze.

Abdalahman, geboren in Salzburg
Muttersprache: Arabisch
Berufswunsch: Softwareentwickler



„Day Night“

„Wir sind mit unseren Gästen zufrieden!“
Josip Budemir und Sladjana Skalusevic sind im
Day Night angestellt, das Lokal gibt es seit 2012.

Valeria, geboren in Nova Gradiska (Kroatien)
Muttersprache: Kroatisch
Berufswunsch: Selbstständig (Gastgewerbe)



„Phönix“

„Der Standort des Theaters ist ideal, abgeschnitten von der Landstraße sind wir hier eher Vorstadt, ein eigener Kosmos - ich arbeite gerne damit.“

Harald Gebhartl ist Autor, Dramatiker und freier Regisseur. Er ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Theaters Phönix. Das Theater befindet sich seit 1989 im Gebäude des ehemaligen Phönix-Kinos.

Kimberly, geboren in Komarna (Slowakei)
Muttersprache: Ungarisch/Slowakisch
Berufswunsch: Medizintechnikerin
Kimberly nimmt gerade an einem Theaterprojekt (ADA/Theater Phönix) teil.



„Die Bohne“

„Ich sehe in der Multikulturalität etwas Positives. Natürlich würde ein besserer Branchenmix das Viertel beleben. Wichtig ist vor allem: Was man tut, muss man gern machen – dann funktioniert's!“

Sonnleitner Christine leitet seit 2017 das Café Bohne.

Das Haus hat als Geschäftshaus Tradition. Die Familie Wiesinger führte hier fast 100 Jahre lang eines der ersten Linzer Kaufhäuser, bevor in die Geschäftsräume das Café Bruckmüller einzog.

Erbolina, geboren in Linz
Muttersprache: Deutsch/Albanisch
Berufswunsch: Pharmazeutische Assistentin



„Second Hand Stix“

„Wir haben viele Stammkunden, das ist besonders wichtig!“
Mauracher Christine ist bei Second Hand Stix angestellt. Das Geschäft gibt es seit 33 Jahren.

Mohammad, geboren in Shindar (Afghanistan)
Muttersprache: Persisch
Berufswunsch: Grafiker



„Cömert/Haidari“

„Ich bin schon einige Jahre beruflich an der Wienerstraße tätig und mit dem Geschäft zufrieden.“

Hamidollah Haidari aus Afghanistan hat im Jänner die Änderungsschneiderei übernommen, die vorher 16 Jahre von der Familie Cömert geführt wurde.

Deema, geboren in Damaskus (Syrien)
Muttersprache: Arabisch
Berufswunsch: Ärztin



„Nagel Le“

„Das Geschäft hat sich gut entwickelt, praktisch ist, dass ich direkt darüber wohne.“
Vu Thi To Quynh kommt aus Vietnam und leitet das Nagelstudio seit 13 Jahren.

Ermira, geboren in Ferizaj (Kosovo)
Muttersprache: Albanisch
Berufswunsch: Zahnärztin



„Herz-Jesu-Kirche“

„Unsere Kirchengemeinde hat sich in den letzten Jahren verjüngt und ist internationaler geworden“

Dietmar Neubauer ist seit zehn Jahren Pfarrer an der Herz-Jesu-Kirche

Die römisch-katholische Kirche wurde unter dem Architekten Raimund Jeblinger im romanischen Stil erbaut und 1903 geweiht. Seit 2009 steht sie unter Denkmalschutz.

Valeria, geboren in Nova Gradiska (Kroatien)

Muttersprache: Kroatisch

Berufswunsch: Selbstständig (Gastgewerbe)



„Otto-Glöckel-Schule“

„Schule und Wienerstraße sind in den letzten 30 Jahren immer internationaler geworden. Beide zeigen, dass gelebte Vielfalt einen Mehrwert für alle haben kann.“

Martina Rabl unterrichtete 21 Jahre an der Otto-Glöckel-Schule und leitet die NMS seit 2011. Ursprünglich als Dürrnbergerschule und Waldeggsschule bezeichnet, wurde die Schule zwischen 1899 und 1902 (nach Plänen von Gustav Steinberger und Julius Schulte) gebaut und nach der fast vollständigen Zerstörung durch Bombentreffer, Anfang der 50er Jahre, neu errichtet.

Elvedina, geboren in Bugojno (Bosnien)
Muttersprache: Bosnisch
Berufswunsch: Bürokauffrau



„Khorasan Market“

„Die Verlegung der Straßenbahn hat viel verändert, der Autoverkehr hat zugenommen.“

Ghasem Mohammad führt das Geschäft (Waren aller Art, orientalische Lebensmittel) seit 15 Jahren.

Tourpal, geboren in der Schweiz
Muttersprache: Tschetschenisch
Berufswunsch: Gamer



„Oruc-Market“

„Ich bin noch nicht lange da, aber mit dem Geschäft sehr zufrieden.“

Mohamed Ghazizadeh aus Afghanistan führt den Supermarkt seit Juni 2018.

Ognjen, geboren in Ruma (Serbien)

Muttersprache: Serbisch

Berufswunsch: Tourismuskaufmann



„Trafik“

„Es ist schon sehr viel Gastronomie hier, wichtig wären auch andere Branchen.“
Alois Schmid hat die Trafik an der Wienerstraße vor zwölf Jahren übernommen.

David, geboren in Linz
Muttersprache: Serbisch
Berufswunsch: IT-Techniker



„Rosis Pub“

„Stammgäste sind sehr wichtig, das zeigte sich vor allem in der Umbauphase. Seitdem ist es schwieriger geworden. Der Verkehr nimmt immer mehr zu.“

Rosi Straka führt ihr Lokal seit 21. 10. 1988, Jasmina ist bei Rosi angestellt.

Arjanita, geboren im Kosovo
Muttersprache: Albanisch
Berufswunsch: Altenpflegerin



„Karina“

„Ich habe Kundschaft und bin zufrieden“
Fahradyan Karen aus Armenien führt das Ge-
schäft (russische Lebensmittel) seit 2008.

Abdullah, geboren in Damaskus (Syrien)
Muttersprache: Arabisch
Berufswunsch: Automechaniker



„Asia“

Le thi Ha führt das Geschäft mit asiatischen Lebensmitteln seit 2013.

Ribal, geboren in Amman (Jordanien)
Muttersprache: Arabisch
Berufswunsch: Architekt



„Pizza Baron“

Ilyas Göze ist Kurde und führt den Imbiss seit 2012.

Berdan, geboren in Linz
Muttersprache: Türkisch/Kurdisch
Berufswunsch: Programmierer



„Wäscherei Käferböck“

„Wir hatten die Haltestelle der Straßenbahn direkt vor dem Geschäft. Da gab es natürlich mehr Laufkundschaft. Für eine normale Jause muss man inzwischen weit gehen.“

Wahlmüller Rosemarie ist Angestellte und seit 1998 im Geschäft. Die Firma Käferböck gibt es seit 50 Jahren.

Leth, geboren in Palästina
Muttersprache: Arabisch
Berufswunsch: Metalltechniker





















































Idee, Konzept, Projektleitung NMS5: Martin Egger
Grafik: Holger Jagersberger
Korrektur: Christian Hanna

Dank an:
Zoe Goldstein
Holger Jagersberger
Atelierhaus Salzamt Linz
Archiv der Stadt Linz
die LehrerInnen der NMS5, besonders an
Josef Gschwendtner,
Wolfgang Christoph Hasengruber

Fotocredits:
Porträts: Zoe Goldstein (zoegoldstein.com)
Historische Fotos: Archiv der Stadt Linz

alle anderen Bilder: SchülerInnen der 4b,
davon besonders Deema, Fatma, Erblina, Valeria,
Phillipe, Mohammad, Ognjen, Berdan, Elvedina

die 4B-Klasse der Otto-Glöckel-Schule:

Leth Al Bahloul, Ribal Al Hendi, Tourpal Asukhanov,
Deema Bayan, Fatma Bishier, Abd Alrahman El-Ha-
maoui, Mehmet Gencosmanoglu, Mohammad Ghani,
Jasin Halimi, Abdulla Isat, Berdan Kadir, Arjanita
Maliqui, Matabaro Philippe, Erblina Miftari, Elvedina
Omeragić, Ognjen Petrović Kimberly Pilczova, Ermira
Sahiti, Albin Selmani, Valeria Simunović, David Suman

Das Fotoprojekt wurde gefördert vom
Bundesministerium für Bildung / Kulturkontakt Austria

Copyright: NMS5 Linz und Zoe Goldstein
Herausgeber: NMS5 Otto-Glöckel-Schule, Linz 2019

